

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

29.1.1822 (Nr. 29)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 29.

Dienstag, den 29. Jan.

1822.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 15. Sitzung d. B. am 10. Jan.) — Baiern. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Italien. — Oesterreich. — Preussen. — Türkei. — Amerika.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 1. Sitz. d. B. am 10. Jan. Württemberg fuhr (in Betreff der Erfüllung des 14. Art. der Bundesakte) fort: Dieses allein ist der Sinn des mit der Schlußerklärung vom 4. Jul. v. J. verbundenen Vorbehalts: „daß die Unterlassung der verlangten Erklärung, innerhalb der angeetzten Frist von zwei Monaten, als eine Verweigerung des Beitritts angenommen, und für diesen Fall, gleichwie für den einer ausdrücklichen Verweigerung, die während der Verhandlungen bewilligten Zugeständnisse als nicht geschehen anzusehen seyen.“ Denn im übrigen ist es nicht entfernt die Absicht der Regierung, denjenigen Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels, welche die Schlußerklärung vom 4. Jul. nicht angenommen haben, die Gewährung der auf den Art. 14 der Bundesakte streng rechtlich zu gründenden Ansprüche zu verweigern oder nur zu erschweren. Die Wahl zwischen der Annahme oder der Nichtannahme der Schlußerklärung vom 4. Jul. v. J. hat die Regierung jedem einzelnen Mitgliede des vormals reichsritterschaftlichen Adels völlig frei gestellt, und deshalb auch von einem jeden eine besondere Erklärung gefordert; so sehr hat sie die eigene Ueberzeugung der Einzelnen geachtet, daß sie im ganzen Laufe der Verhandlungen nie die Anerkennung einer Entscheidung durch die Mehrheit nur in Anregung brachte, obgleich dadurch voraussichtlich der Zweck der Verhandlungen ganz vollständig erreicht worden wäre, wie der Erfolg dies bestätigt hat, indem, die Regierung bezeugt es mit Vergnügen, die große Mehrheit des ritterschaftlichen Adels die volle und dankbare Anerkennung der wohlwollenden Absichten Sr. Maj. des Königs auszudrücken sich beeilt hat. Diese nachträgliche Erklärung wurde der betreffenden Kommission zuzustellen beschlossen. — Königreich Sachsen: In der 29. vorjährigen Bundestagsitzung am 26. Jul. ist einmüthig beschlossen worden, nicht nur, daß die Organisationen sämtlicher Armeekorps in ihren verschiedenen Abtheilungen bis zum 1. Okt. 1821 zu vollenden, dasjenige aber, was zur Uebersicht unter den theilnehmenden

Staaten ausgesetzt und bis zu dem genannten Termine auf diesem Wege nicht berichtigt seyn sollte, in einer der ersten Sitzungen der Bundesversammlung nach ihrer bevorstehenden Vertagung, ohne weiteres definitiv zu entscheiden sey, sondern auch, daß der 1. Jan. 1822 als Termin zur Einreichung der Standesausweise andurch festgesetzt werde. Da nun Sr. Königl. Maj. von Sachsen jederzeit angelegen ist, daß den Bundesbeschlüssen sowohl der Sache, als der Zeit nach, volle Genüge geschehe, so ist Ihre Bundestagsgesandtschaft befehligt worden, der Bundesversammlung anzeigt, und gleich in der ersten Sitzung nach Eintritte des neuen Jahres, die Standestabelle der 1. Division des 9. Armeekorps andurch zu überreichen. Aus dieser Tabelle ergibt sich, daß das Königl. sächsische Kontingent nach seinen verschiedenen Bestandtheilen in derjenigen Beschaffenheit sey, welche die Bundesgesetze und die über die theilweise Vertretung der Kontingente anderer Staaten mit dem Königl. reich Sachsen bestehenden Verträge erfordern. Die zur Erfüllung der Totalstärke des Kontingents noch erforderlichen 196 Trainesoldaten sind in Bereitschaft, und werden bei eintretender Mobilmachung sofort aufgestellt werden. Hierauf wurde beschlossen, die vorgelegte Standestabelle der 1. Division des 9. Armeekorps an die Militärkommission abzugeben.

(Fortsetzung folgt.)

Baiern.

München, den 24. Jan. Heute hat die Kammer der Abgeordneten die Wahlen für die Ausschüsse fortgesetzt. In den fünften Ausschuss (für die Beschwerden) ist unter andern der Pfarrer und Domherr Egger gewählt worden. Zur Wahl in den zweiten Ausschuss (für die Steuern) hatte der Bürgermeister, Hofrath Wehr, elfliche und zwanzig Stimmen.

Frankreich.

Paris, den 25. Jan. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Deputirten wurde, nach Anhörung

eines Berichts der Petitionskommission, der wenig Interesse darbietet, die Erdörterung des Gesetzentwurfs über die Pressvergehen fortgesetzt und für geschlossen erklärt. (Dieser Gesetzentwurf ist nicht mit jenem zu verwechseln, welcher die Polizei der Presse hinsichtlich der periodischen Schriften betrifft. Ersterer ist bereits am 3. Dez. v. J. der Kammer vorgelegt (S. Nr. 339 v. J.) und am 14. d. durch den Deputirten Ghiffet Bericht darüber erstattet worden; die Vorlegung des letztern hatte am 2. d., und die Berichterstattung darüber durch den Deputirten de Martignac am 19. d. statt.)

In einer am 19. d. der Deputirtenkammer vorgetragenen Petition beehrte Graf de Beaumont, in Paris, die Regierung sollte sich mit den Mitteln beschäftigen, den Besitz der Insel St. Domingo wieder zu erlangen. Er fügte seiner Petition eine Denkschrift der Kolonisten bei, welche Frankreichs Souveränitätsrechte über diese Kolonie nachweisen soll. Die Kommission schlug die Verweisung an das Erläuterungsbureau vor. Laine de Villevesque unterstützte diesen Antrag. Gen. Foy widersezte sich demselben. Jede Verweisung, sagte er, wäre eine Anregung zur Expedition gegen St. Domingo, die Frankreich einen großen Verlust an Geld und Mannschaft verursachen würde, während es mit dieser Kolonie unterhandeln könnte. Sie begehrt von ihnen bloß die Einlassung ihrer Schiffe in unsere Häfen, und die Aufnahme ihrer Kinder in unsere Schulen. Ich beklage das Loos der ehemaligen Pflanzler, denen 1200 Millionen Eigenthum geraubt worden sind. Da man aber nicht gewahren kann, was die Menschlichkeit räth, so begehre ich die Tagesordnung. Ueber die Tagesordnung wurde abgestimmt, und dieselbe von beiden Seiten der Kammer angenommen. De Chauvelin, als er die rechte Seite aufstehen sah, rief aus: Ah! gut, sehr gut! Eine Stimme rechts entgegnete ihm: Sollte dieser Beifall uns andeuten, daß wir uns geirret haben?

Durch eine königl. Verordnung vom 16. d. wird das derselben beigelegte Verzeichniß der Bevölkerung der verschiedenen Departements Frankreichs genehmigt, und auf 5 Jahre lang, vom 1. Jan. 1822 an, für das einzige authentische erklärt. In diesem Verzeichniß wird die Bevölkerung des Seine-Departement (Paris) zu 821,706, und die von ganz Frankreich zu 30 Millionen 455,291 Seelen angegeben.

Ein Schreiben aus Bordeaux vom 20. d. meldet: Gestern ist der spanische Gen. Quesada hier angekommen. Einige ausgewanderte spanische Offiziere begleiteten ihn. Er kommt von Paris, und begiebt sich, wie es heißt, nach Spanien. — Einem Schreiben aus Bayonne vom 19. d. zufolge war eine ziemlich große Zahl spanischer Emigranten in dieser Stadt angekommen.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 86 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1540 Fr.

Italien.

Von Pisa wird unterm 31. Dez. in öffentlichen Blät-

tern geschrieben: In der Romagna sind wieder viele, jedoch minder bedeutende Personen, als Carbonari verhaftet worden. Unter den Verwiesenen befindet sich auch der Graf Gambi aus Ravenna. Dieser ist mit seiner Tochter, der Sgra. Giuccioli, nach Pisa gezogen, und der bekannte Dichter, Lord Byron, folgte sogleich dieser seiner Freundin nach. Er hatte, auch nach der Trennung der Sgra. Giuccioli von ihrem Gatten, im Palaste des letztern gelebt, 1500 Scudi Miethe gezahlt, und jährlich 50,000 Scudi wohl ausgegeben, besonders in Werken der Wohlthätigkeit. Öffentlich erschien er so selten, daß Engländer oft einen Louisd'or bezahlten, um ihn durch die Jalousie-Läden eines benachbarten Hauses heimlich zu sehen. Der Magistrat von Ravenna hat dringend um Begnadigung des Grafen Gambi gebitten, und der Legat diese Bitte bei Sr. Heil. unterstützt, nur um den berühmten und allgemein geachteten Gast zurück zu erhalten.

Oestreich.

Wien, den 22. Jan. Nach einer Bekanntmachung der vereinten Einlösung- und Tilgungsdeputation in der heutigen Wiener Zeitung ist von den Schuldschreibungen der ältern verzinlichen Staatsschuld, welche im Jahr 1821 durch den allgemeinen Tilgungsfonds eingelöst worden sind, ein Kapitalbetrag von 5 Mill. 506,943 fl. 40 $\frac{1}{2}$ kr. zur Vertilgung bestimmt, um durch die Interessensparniß, welche dadurch jährlich in dem Betrage von 125,000 fl. 47 kr. bewirkt wird, die aus den vorgenommenen Verlosungen entsprungene Erhöhung des jährlichen Zinsaufwandes auszugleichen. Die Vertilgung dieser Schuldschreibungen wird morgen, am 23. d., an dem gewöhnlichen Verbrennungsorte erfolgen.

Der heutige östreich. Beobachter sagt: Die Mainzer Zeitung bricht bei der (vorgeblich von Wien her verbreiteten) falschen Nachricht, „daß der Divan am 19. Dez. das russische Ultimatum angenommen habe“, in den heftigsten Unwillen aus, und sagt: „die Nachricht sey ein neuer Beweis der Unverschämtheit, womit gewinnlüchtige Spekulant den europäischen Publikum täuschen; sie hätten es in der Virtuosität der Lügen so weit gebracht, daß sie selbst die Grenzen der Wahrscheinlichkeit überschritten, und fänden doch Narren, die ihnen glauben ic. Hier folgen nun mehrere Bemerkungen des östreich. Beobachters über diesen Artikel, die mit folgenden Worten schließen: „Allerdings ist das Lügensystem, welches eine mit Krieg, Zerrüttung und Umsturz unverändert beschäftigte Partei, durch Tausende und Tausende von Werkzeugen auf allen Punkten von Europa, unterhält, eine der schwersten, vielleicht die tödtlichste aller moralischen Plagen dieser verhängnißvollen Zeit. Allerdings wäre der ein Wohlthäter der Menschheit, der im Drama so vieler anderer Zerströmungselemente und drohender Gefahren, wenigstens diese, die kostbarsten Organe des bürgerlichen Lebens vergiftende

Quelle des Verderbens zu verstopfen wüßte. Daß aber die, welche seit Jahren die rasillosen, täglichen Verbreiter erdichteter Thatsachen und gefälschter Wahrheitsverfälschungen gewesen sind, die, nicht um mit Staatspapieren zu handeln, sondern aus eitler Vermessenheit, aus phantastischem Hochmuth, oder aus reiner Lust am Bösen, um jedes ihrer treulosen Worte, die Sicherheit des Eigenthums, die Ruhe der Familien, den Wohlstand der Völker, die ihnen verhaßte Ordnung der Welt untergraben, deren ganze Existenz auf dies heillose Gewebe, gegen welches Bösespekulationen nur Kinderspiele sind, gegründet ist, daß diese die Stirn haben, mit dem ruhigen und besonnenen Theil der Zeitgenossen, der, leider, kaum mehr einen öffentlichen Vertreter findet, die Rollen zu vertauschen, und gleich, als ob sie die Leidenden und die Beeinträchtigten wären, von Virtuosität im Lügen, von Narren, die auch das Unwahrscheinlichste glauben, sprechen . . . das ist mehr, als menschliche Geduld zu ertragen vermag."

Gestern standen hier die Metalliques zu 74 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 647 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

Berlin, den 22. Jan. Das Krönungs- und Ordensfest ist, auf Befehl des Königs, vorgestern gefeiert worden. Nach beendigtem Gottesdienste begaben sich Sr. Maj. mit den Prinzen und Prinzessinnen des kön. Hauses, den fremden fürstlichen Personen, den Rittersn der Orden und den Inhabern der Ehrenzeichen nach der Bildergallerie zur Tafel, an welcher, so wie in den anstoßenden Kammern, dreihundertundfünfzig, und im weißen Saal über zweihundertundfünfzig Personen Theil nahmen. Zu der ersten königl. Tafel wurden, auf Befehl des Monarchen, zwanzig Inhaber von Ehrenzeichen aus der Zahl der Unteroffiziere und Gemeinen gezogen. Das Verzeichniß der Personen, welchen an diesem Tage Ordens- u. Ehrenzeichen verliehen wurden, beträgt im Ganzen 137. Den rothen Adlerorden 1ter Klasse mit Eichenlaub erhielten: der Generallicutenant von Horn, kommandirender General des 7. Armeekorps, und der Generallicutenant von Kraft, Kommandeur der 3. Division.

Türkei.

(Aus dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland.)
Trieft, den 12. Jan. Nachrichten aus Griechenland zufolge, befindet sich die Flotte der Inselgriechen fortwährend größtentheils in den Häfen von Hydra, Spetzia und Psara. Man erbaut dort, wie in mehreren anderen, unter der Oberherrschaft der Navarchen von Hydra stehenden Eilanden, unaufhörlich neue Schiffe. Die Seemacht der Inselregierung besteht aus 400 bis 500 Fahrzeugen. Der Senat von Hydra, aus ansehnlichen Kaufleuten dieser Insel und aus den Abgeordneten sämtlicher befreiten Inseln gebildet, regiert mit Kraft und mit weit mehr Weisheit und Einsicht, als der hohe Rath

der Moreaten, dessen Oberherrschaft von den Navarchen nicht anerkannt wird, obgleich sie sich, des gemeinschaftlichen Interesse wegen, mit einander verbunden haben. Die Hydrioten beschloßen, die kandiotischen Insurgenten zu unterstützen, und sandeten eine Abtheilung von hundert Schiffen mit 8000 bis 10,000 Mann Landstruppen ab, um sich mit den dortigen Insurgenten, deren Stellung glänzend zu werden anfing, zu vereinen. Die Befreiung von Kandia schien den Navarchen wichtig, weil sie dann einen Zentralpunkt haben würden, wo sie sich in der Folge, bei der Wichtigkeit der türkischen Marine, mit Glück behaupten könnten. An den Pascha von Egypten hatte die hydriotische Regierung einen geheimen Agenten abgeschickt, um ihr abzuhalten, eine vorhabende Unternehmung gegen diese Insel auszuführen. Mundvorräthe werden auf Hydra besser bezahlt, als Waffen und Pulver, an denen man keinen Mangel leidet. Die Theuerung der Lebensmittel ist auf allen Eilanden außerordentlich, und man befürchtete eine völlige Hungersnoth. — Trieft, den 13. Jan. Aus Zante reichen die Nachrichten bis zum 16. Dez. Die Insel fieng an, ruhiger zu werden, da die Engländer es für gut befunden haben, die Edelleute, reichen Gutbesitzer und sonstigen angesehenen Personen ihrer Waffen nicht zu berauben. Dadurch verloren die Insurgenten ihre Anführer, und mußten, von allen Mitteln, sich mit Erfolg zu verteidigen, entblößt, freiwillig ihre Waffen niederlegen. Von dem Kriegsgerichte wurden bisher 27 Individuen zum Tode, 35 zur Deportation verurtheilt; 42 wurden freigesprochen, und 8 bis 20 stehen noch in Untersuchung. Von den zum Tode Verurtheilten wurden nur 16 hingerichtet, die andern bei Ankunft des Lord-Oberkommissärs begnadigt. Letztere wurden, nebst den zur Deportation Verurtheilten, auf kleinere, wenig bewohnte Inseln vertheilt. Der Lord-Oberkommissär befand sich auf der Insel Cerigo, wo die Unruhen noch nicht gestillt werden konnten, und wo man mit der größten Strenge gegen die Gefangenen verfährt.

Amerika.

In Londner Blättern vom 21. Jan. liest man: Wenn man den neusten nordamerikanischen Journalen Glauben heimesen darf, so hätte der Prinz Regent von Brasilien am 10. Nov. sich nach Portugal eingeschifft; einige Tage später wäre eine allgemeine Insurrektion in Brasilien ausgebrochen, und in den verschiedenen Provinzen provisorische Regierungen angeordnet worden. Nachrichten aus Havana zufolge hätte Iturbide sich zum Kaiser von Mexiko erklärt.

(Literarische Anzeige.) Die Nr. 316 v. J. dieser Zeitung angekündigte Uebersetzung des D. Brunner'schen Gebetbuches für aufgeklärte Kas

thol. Schriften (12. Aufl. 1821. Pr. 1 fl. 12 kr.) in's Französische ist unter nachstehendem Titel erschienen, und in der Buchhandlung von Braun in Karlsruhe zu haben: Livre de prières et de méditations religieuses, a l'usage des chrétiens éclairés de l'église catholique; ouvrage traduit de l'Allemand du D. Brunner, curé catholique et conseiller ecclésiastique de la cour de Bade, sur la douzième édition, reimprimée avec l'approbation

des grands-vicaires de l'évêché de Spire. Traduction entièrement revue par M. Gence, auteur de la nouvelle version française stéréotype de l'imitation de Jesus Christ, publiée en 1820. Dédié à son Altesse Royale Madame la Grande-Duchesse douairière Stephanie de Bade, A Paris, chez Treuttel et Würtz, libraires, rue de Bourbon Nr. 17; a Strasbourg et a Londres, même maison de commerce. 1822. (Groß Duodez, Pr. 1 fl. 54 kr.)

Auszug aus den Karlsruhe' Witterungsbeobachtungen.

28. Januar.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,9 Linien	1,0 Grad über 0	66 Grad	Nordwest
Mittags 2	28 Zoll 1,0 Linien	3,2 Grad über 0	68 Grad	Nordwest
Nachts 9 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,7 Linien	1,2 Grad über 0	78 Grad	Südwest

Grau überwölkt; zuweilen etwas lichter; wässriger Schnee.

Karlsruhe [Museum] Freitag, den 1. Febr., ist Konzert in dem Museum.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1822.

Die Kommission des Museums.

A n z e i g e.

Die Geschichte der Ritterburgen

Kodenstein und Schnellert

in der Grafschaft Erbach im Hessendarmstädtischen, von Fr. Gottschalk, mit einem Kupfer, ist für 12 kr., so wie

Napoleons Gang durch das Leben

kurz und unparteiisch dargestellt, für 6 kr., und

Napoleons Tod

Dithyrambe von Lord Byron, aus dem Englischen übersetzt, à 6 kr. zu haben in Karlsruhe bei Müller und Gräff und in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern im Großherzogthum Baden.

Unterwiesheim bei Bruchsal. [Haber-Versteigerung.] Bis Montag, den 4. F. M. Febr., Vormittags 10 Uhr, werden auf der Schreibstube dahier ohngefähr 500 Mr. Zehenthaber, bei den Zehentbeskändern zu Unterwiesheim, Oberacker, Bahnbriicken, Odenheim, Tiefenbach und Waldangeloch fassbar, in öffentlicher Steigerung verkauft werden; wozu man die Liebhaber mit dem Anhang höflich einladet, daß die Beskänder ihr schuldiges Quantum 5 bis 6 Stunden Weges weit auf ihre der Zehentbeskänder Kosten zu liefern haben, und die allensälligen Liebhaber die Qualität des Habers vor der Versteigerung in den betreffenden Zehentseuern besichtigen wollen.

Unterwiesheim, den 25. Jan. 1822.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Stockach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Buschwirch, Karl Honstetter, von Stockach, gegen welchen schon im Jahre 1819 Schulden-Liquidation angeordnet wurde, wird nun die Gant erkannt, und dessen sämtliche Kreditoren werden nun nochmals aufgerufen, ihre Forderungen bei der zum Schuldenrichtigstellungsverfahren auf

Freitag, den 1. Febr. d. J.,

angeordneten Tagfahrt, unter Vorsage ihrer Beweisdokumente, so weit diese nicht schon vorgelegt sind, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vor dem Theilungskommissariat auf dem Rathhaus dahier zu liquidiren, und richtig zu stellen, sich auch über neuerlich etwa vorgebracht werdenden Nachlassvertrage, oder andernfalls über die Verwertung des Gantvermögens zu erklären.

Stockach, den 9. Jan. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Meyer.

Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.] Um den Absatz schneller zu bewirken, ist Unterzogener bereit, die im Winterhalter'schen Keller liegenden, von bester und schwerster Sorte Oberkircher Gebirgsweine, von heute an, das Viertel Geißbacher zu 3 fl. 45 kr. und Ringelsbacher zu 4 fl., Karlsruhe' Schenkmaas, in beliebigen Quantitäten (jedoch nicht unter 2 Viertel) an den schon in der Karlsruhe' Zeitung am 16. Dez. v. J. angezeigten Tagen, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich zu verkaufen.

Die Liebhaber werden gebeten, sich deshalb an den Großherzogl. Küchengärtner Joh. Sperre zu wenden.

Karlsruhe, den 20. Jan. 1822.

Mesmer, Kr. Sekr.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein vorzüglich für das öffentliche Rechnungswesen gebildeter Schreibereigehilfe sucht eine Stelle in einer verrechnenden Beamtung. Derselbe sieht mehr auf gute Behandlung, als Gehalt, und kann sich mit den besten Zeugnissen ausweisen. Nähere Auskunft giebt das Zeitungs-Komptoir.

Redakteur; E. A. Lamey; Verleger und Drucker; P. Macklot.